Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 66 (1979)
Heft: 10

Artikel: Woran misst der Lehrer eigentlich seinen Erfolg?
Autor: Lückert, Heinz
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-528112

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

schweizer schule

Zeitschrift für christliche Bildung und Erziehung

15. Mai 1979 66. Jahrgang Nr. 10

Was meinen Sie dazu?

Woran misst der Lehrer eigentlich seinen Erfolg?

Erfolge, so meine ich, können wir eigentlich nur messen an der Verhaltensänderung bei den Schülern. Wir erkennen ja nur die Verhaltensänderungen. Hier ergäbe sich eine wichtige Forderung: Wir sollten nicht nur auf die Überprüfung abfragbaren Wissens ausgerichtet sein, sondern auch auf den Zuwachs an Kompetenz und Menschlichkeit bei unseren Schülern. Im einzelnen kann man die fördernde Wirksamkeit des Lehrers in dieser Hinsicht an folgenden sieben Verhaltensweisen der Schüler erkennen:

1. Die Zunahme aktiven Zuhörens.
Ich halte, wenn das ein Mensch gelernt hat, für ein wichtiges Lernziel, aktiv zuhören zu lernen.

2. Die Häufigkeit, mit der die Schüler Fragen stellen und die Zunahme der Wichtigkeit und Schlüssigkeit der Fragestellungen. Ich halte das Fragen für eine ausserordentlich wichtige menschliche Tätigkeit.

Ich werde hier immer an einen Ausspruch des grossen Philosophen Heidegger erinnert, der einmal gesagt hat: «Das Fragen ist die Religiosität des Denkens!» Er wollte damit sagen, dass das Fragen eine ausserordentlich wichtige Angelegenheit ist. Wenn ich in einen Kindergarten gehe und die Vier-, Fünfjährigen sehe, dann fragen die, fragen die, fragen die. Wenn ich in die 4., 5. Klasse reinkomme, dann fragen die Kinder kaum noch. Wir sollten uns fragen, woran liegt das? Ich halte die Fragefähigkeit, die Fragetätigkeit für ein ausserordentlich wichtiges Lernziel.

3. Die Zunahme ihrer Zweifel an den Behauptungen anderer Schüler, an den Behauptungen der Medien, an den Behauptungen auch manchen Lehrers, an den Behauptungen einzelner Schulbücher. Auch das gehört dazu: Zweifeln lernen. Nicht einfach alles annehmen, sondern kritisch prüfen.

4. Die Bereitschaft, mit dem Urteilen und vor allem auch Aburteilen zu warten, bis genügend Tatsachen gesammelt worden sind; aburteilen möglichst zurückstellen.

5. Die Bereitschaft, den eigenen Standpunkt zu verändern, wenn es Tatsachen gibt, die solche Veränderungen nahelegen bzw. rechtfertigen. In Wissenschaft und in Aussagen der Wissenschaft gibt es keine Treue. Was heute wahr ist, kann in nächster Zeit wieder widerrufen werden. Es gibt vor allem in den sozialen Wissenschaften keine endgültigen Ergebnisse. Wir sind auf der Suche nach diesen Ergebnissen. Wir nähern uns der Wahrheit nie mehr.

6. Die Steigerung der Fertigkeit bei Beobachtungen und die Fähigkeit zur Anwendung von Verallgemeinerungen, von Einstellungen, Informationen auf neue Situationen. Kenntnisse, die wir gewonnen haben, auf neue ungewohnte Situationen zu übertragen. Das ist nicht zuletzt Förderung auch der Kreativität.

7. Zunahme der Toleranz gegenüber anderslautenden Meinungen.

Prof. Dr. Heinz Lückert,
in: Oberösterreichische Schulblätter, Dezember 1978